

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 23 (2010)

Heft: 3

Rubrik: Siebensachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

56/57 // SIEBENSACHEN DER CONTAINER

Texte: Meret Ernst, Fotos: Désirée Good

Die Ikone der Globalisierung ist der Fracht-Container. Ohne ihn würden die Warenströme nicht fließen. Über 15 Millionen dieser normierten, 40 Fuss langen Blechkisten sollen derzeit über die Weltmeere schippern, dazu zählt man weitere 28 Millionen 20-Fuss-Container. Die anonymen Blechkisten transportieren alles, was transportiert werden kann, und lassen sich vom Schiff auf die Eisenbahn oder auf den Lastwagen verladen und bei Bedarf stapeln.

Im einzigen Frachthafen der Schweiz, in Basel, wachsen die Container in die Höhe. In Basel lebt und arbeitet der Designer Kuno Nüssli. Ihn habe stets die Frage interessiert, was in den bunten Kisten stecke. Die Neugierde wurde zwar stets aufs Neue angefacht, aber nie befriedigt – das Interesse an der Kiste blieb. Als ihn das private Basler Kunstarchiv Dock anfragte, eine mobile Aufbewahrung für 250 Archivschachteln zu entwerfen, entwickelte Nüssli einen verkleinerten Container zum Regalsystem «Container DS».

Der Verein, der Kunstschaende aus Basel und Umgebung an eine interessierte Öffentlichkeit vermittelt, will nicht mit einem staubigen Archiv verwechselt werden. Das Künstlerarchiv wird nicht nur in den Räumen einer ehemaligen Galerie an der Klybeckstrasse, sondern auch an anderen Orten gezeigt, etwa an der «Liste 08» in Basel oder anderen Ausstellungen. Gefragt war also ein Konzept, das mehrere Zwecke erfüllen muss. Kuno Nüssli: «Dock ist ein Umschlagplatz. Dieses Bild habe ich mit dem Container-Regal auf den Punkt gebracht.»

Die rund fünfzig Container, die er produziert hatte, waren erst der Anfang. Das System kam so gut an, dass Kuno Nüssli 2008 einen weiterentwickelten Prototypen präsentierte. Erfolgreich: Der deutsche Produzent Magazin nahm den Entwurf ins Programm. Neu hat die Version für die Endkunden nun eine längsseitige Klappe, die sich wie ein Garagentor frontbündig öffnen lässt und den Blick auf den Inhalt freigibt. «Möglichst einfach, keine Sonderteile, sondern Winkel und U-Profile zusammenschweißen, Gleiter übereinander. Fertig», betont Kuno Nüssli. Zu haben ist auch das Untergestell mit höhenverstellbaren Rollen oder Stellfüsschen – damit der Turm gut im Blei steht. Die Verbinde, die auch auf Zug halten, erlauben es, den Containersturm zu rollen. Denn wie jeder Container bewährt sich dieses Regal nicht nur in der Aufbewahrung, sondern auch im Transport.

REGALSYSTEM «CONTAINER DS»

- > Design: Kuno Nüssli, Basel
- > Hersteller: Magazin.com, Waltrop
- > Material: Stahlblech, in vier Farben
- > Bezug: Manufactum, Schweiz
- > Preis: ab CHF 492.– inkl. MwSt.

- > www.kunotechnik.ch
- > www.dock-basel.ch



^Das Regal wächst wie die Weltwirtschaft: nach den Bedürfnissen.

ZÜRICH AM HANDGELENK

Ein Westdeutscher, der nach der Wende im ostdeutschen Uhrmacher-Mekka Glashütte nahe der tschechischen Grenze eine alte Marke wiederbelebt, ein französischer Entwicklungsleiter, ein Zürcher Designstudio – diese Uhr hat viele Wurzeln. Für die Uhrenmanufaktur Nomos Glashütte entwarf das Studio Hannes Wettstein noch unter Hannes Wettstein eine Automatik-Armbanduhr. Vor über drei Jahren begann die Zusammenarbeit, letzten Herbst wurde das schöne Stück zum ersten Mal in Zürich vorgestellt. Was durchaus Sinn macht, denn die Uhr heisst «Zürich Datum». Enorme Präzision im Detail war gefordert, aber die Designer trafen auf einen Auftraggeber, der auf Augenhöhe der Entwerfer mithdenken wollte. So wie bei allen der sechs Modelle, welche die schmale Kollektion ausmachen. Architekten-Uhr und Bauhaus-Uhr werden sie genannt, dabei bezieht sich die Manufaktur, die sich gegen Schweizer Uhrwerke entschied, lieber auf den Deutschen Werkbund, bei dem sie Mitglied ist. Die Grundsätze sind damit klar: erschwingliche Qualität, formale Nachhaltigkeit. Wobei das mit dem erschwinglich so eine Sache ist. Wer «Zürich Datum» am Handgelenk tragen will, muss 2800 Euro hinblättern.

ARMBANDUHR «ZÜRICH DATUM»

>Design: Hannes Wettstein, Zürich
>Hersteller: Nomos Glashütte, D-Glashütte
>Uhrwerk: Manufakturkaliber mit Automatikaufzug und Datumsanzeige, Schwarzgold (Epsilon)
>Gehäuse: Edelstahl, achtteilig; gewölbes Saphirglas; Durchmesser 39,7 mm; Höhe 9,65 mm mit Saphirglasboden; sechsfach verschraubt
>Vertrieb: im Fachhandel
>Preis: 2800 Euro

>www.glashuette.com
>www.studiohanneswettstein.com

UNTERWEGS

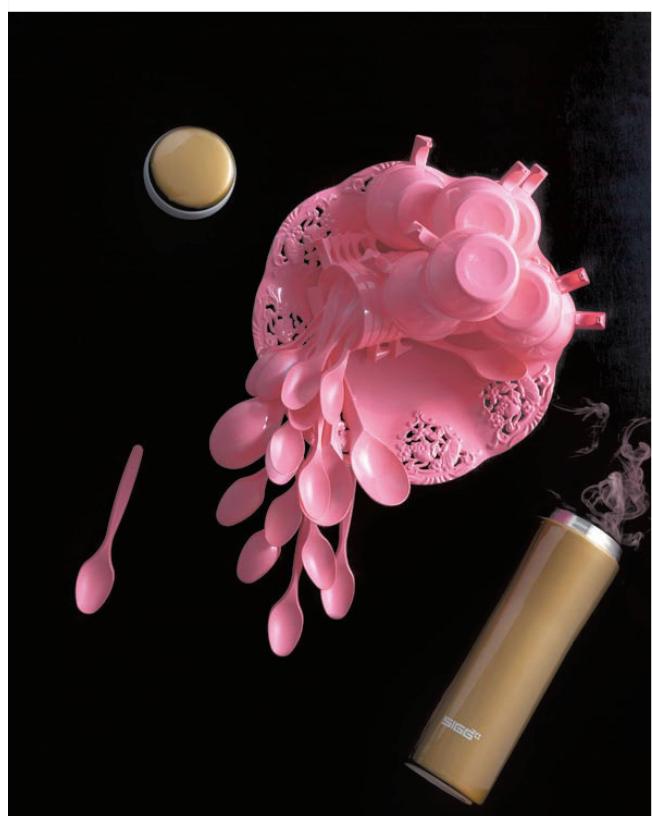
Kaffeetrinken stand einst dafür, sich Zeit zu nehmen. Bis zum Aufstieg von «Coffee-to-go», dem Zeichen der typischen Nullerjahre-Allzeit-Verfügbarkeit, die noch die Pause mit Nützlichem verbindet. Wer sich nicht mit den Pappbechern der diversen Anbieter begnügen will, kann sich auch etwas Haltbares anschaffen. Den Trinkbecher «Metro Mug» von Sigg zum Beispiel. Er ist aus Edelstahl und hat eine doppelwandige Vakuum-Isolierung. Bis zu sechs Stunden bleibe das Getränk darin schön warm, meint der Hersteller. Was für den kurzen Weg vom Take-away bis ins Büro natürlich völlig übermotorisiert wirkt. Ebenso wie die Füllmenge: Ganze 0,38 Liter passen rein. Viel Koffein für rasantes Vorwärtskommen.

TRINK-BECHER «METRO MUG»

>Design: Werkentwurf
>Hersteller: Sigg, Frauenfeld
>Material: Edelstahl
>Bezug: im Fachhandel
>Preis: CHF 35.-

>www.sigg.ch

^Der Name täuscht: Diese Uhr ist kein Schweizer Gewächs. Oder besser gesagt: nicht nur.



<Lange warm bleibt
der Coffee-to-go
im Metro Mug von Sigg.